Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das schreckliche Ungeheuer Anton Kappler, grausenhafter und schrecklicher Raubmörder, an der Famile Afrille in Birmingham in England

Rietsch, J. F.

[Deutschland], [1870]

Landesbibliothek Oldenburg

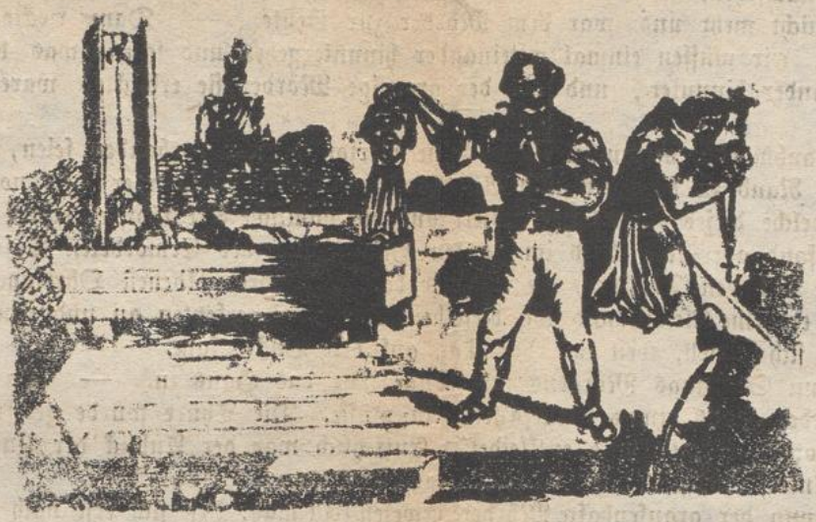
Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 2,22

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-1207462

Visual Library

22



Das schreckliche Ungeheuer Anton Kappler,

grausenhafter und

schrecklicher Raubmörder,

an der Familie Afrille in Birmingham in England.

Zwei Stunden von Birmingham einer bedeutenden Stadt in England, liegt an der Landstraße das Bauerndorf Heidenburg an einer Gebirgslehne, auf dessen steilen Höhe ein altes heidnisches Schloßgebäude als Ruine steht.

In diesem Dorfe am Ende einer Gasse wohnte der Hufschmied Afrille, ein in der ganzen Gegend berühmter Mann mit seiner Frau und fünf Kindern, der diesen grausenhaften Verbrecher und Vagabunden Anton Kappler als Schmiedgeselle, frühere Zeit in seinem Hause hatte und ihn wegen Lumpereien nicht mehr haben konnte.

Dieser entartete Mensch wanderte nun von einer Stelle zur andern, und von einem Platze zum andern bis er sich als völliger Landstreicher herumtrieb. Es begab sich, daß sich dieser Streuner nach langer Zeit wieder im Dorfe blicken ließ, mit großgewachsenem Bart und wildem Aussehen, in verlumpten und zerrissener Kleidung, so daß dieses Ungeheuer Niemand mehr im Dorfe kannte.

Es war in der vorhergehenden Nacht am Fastnachtssonntage als dieser Unmensch den Nachtwächter auf der Gasse erblickte und ihn fragte ob der Hufschmied Afrille noch lebe und noch in seinem früheren Hause wohne. Die Antwort war ja. Als ihn der Nachtwächter nach den Gründen seiner Nachforschungen fragtr sagte derselbe, er sei ein Verwandter zu ihm und wolle morgen denselben besuchen. Dieß war in der Mitternachtsstunde und der Wächter konnte ihn nichts weiter fragen, weil er mit seinem Horn die zwölfte Stunde verkünden mußte.

Der Fremde, der das Haus wohl wußte, brach hierauf in die Schmiede, die vom Hause abgesondert angebaut war ein. Durch das Geräusch war der Hufschmied und seine Frau wach geworden und hörten, daß etwas in der Schmiede los sei. Er stand schnell auf, ging die Treppe hinunter, und beim Eintritt in die Schmiede fiel ihm der große Hammer auf den Kopf, daß er bewußtlos und zum Tode getroffen zu Boden fiel, und keinen Laut mehr von sich hören ließ. Nachdem der Verbrecher seine schreckliche That vollendet hatte und seinen früheren Meister erschlagen, zog er den Leichnam beiseite, hinterstellte sich und lauerte auf ein zweites Opfer, mit einem Stück Eisen bewaffnet.

Landesbibliothek Oldenburg

Da der Vater nun so lange ausblieb, sagte die Mutter zu der ältesten Tochter, sie solle einmal hinuntergehen und nachsehen, wo den der Vater so lange bleibe, es ist vielleicht im Stalle etwas geschehen. Aber ach sie kam nicht mehr und war dem Mörder zur Beute. — Dann weckte die Mutter die zweite Tochter und sagte, wir müssen einmal miteinander hinuntergehen und sehen, was diese da unten machen. Sie gingen miteinander hinunter, und als der grausige Mörder sie erblickte, waren sie beide des schrecklichen Todes.

Als der Raubmörder vermuthete, daß keine Personen mehr vorhanden seien, ging er hinauf in die Zimmer um seinen Raub zu beginnen und Alles auszuplündern. Allein er fand noch drei jüngere Kinder im Bette liegen, welche dieses schreckliche Subjekt auf die nämliche Art tödtete, dann öffnete er den Schrank und die Komode, fand aber [illegible] des Ermordeten Taschenuhr, welche er sich zum Nutzen machte und den [illegible] e goldenen Ohrringe ausriß. Dem ermordeten Vater nahm er seine K[illegible] erfetzten an und einen Bündel mit Hemden. Dann entfernte er sich schne[illegible] l kam.

Es war nun Sonnt[illegible] Haus zu. — Da vermutheten die Leute, daß in des Schmiedes Haus[illegible] Thüre wurde geöffnet und man fand hier alles grausam ermordet, ber[illegible] der Anblick der Unglücklichen, welche nun nach gerichtlicher Untersuchun[illegible]

Wer aber nun der [illegible], ließ sich erst nach längerer Zeit ermitteln, wo man dem Thäter auf di[illegible]ingen konnte, der sich seither in der Stadt Birningham auf der Herber[illegible]

Dieser hatte sich all[illegible] als er die geraubten Ohrringe und die Taschenuhr feil bot, endlic[illegible] Ermordeten sein Name in der Uhr eingeprägt war

Die Sache wurde a[illegible]angen, wo er in seinem ersten Verhör alles läugnete, dann aber nach de[illegible] schreckliche That eingestand.

Er wurde sodann v[illegible] das Todesurtheil über ihn ausgesprochen, welches auch an ihm durch [illegible]

[illegible]ung.

8.

Solches Unth[illegible] Raubthier hat verrathen,
Der sich nur [illegible]nd Kleidung jeder Art,
Sich nicht an[illegible]r diese Freveltaten
Trieb auf de[illegible] den Mord begangen hat.
Suchte sich b[illegible] der Name in der Uhr,
Bei dem Sch[illegible]r zum Verkaufe bot,
Und dann sch[illegible]en all' sein falscher Schwur,
Bei der Nach[illegible]erschafften ihm den Tod.

4.

Er schlug da[illegible]eit kann's der Mensch nun bringen.
Die Frau un[illegible]n seiner Arbeitsscheue
Dann kehrt [illegible] nichts mag durch Fleiß erringen
Schlug er n[illegible] auf Mord und Dieberei.
Dann raubt [illegible] blüht schon zu sein Verderben,
Aber Geld d[illegible] sein Ziel auf dem Schaffot.
Dann machte[illegible] Verbrechers Tod zu sterben,
Ehe noch der[illegible] der Welt zur Schand und Spott.

Dem Trunkgang der Strom[illegible],
Denk das ist ein böses Pflaster,
Und führt ein böses End herbei.

Druck der J. F. Rietsch'schen Buchdruckerei in Landshut.

Landesbibliothek Oldenburg